

Harmonija, na ja ...

18. September
bis 3. Oktober
2015



Programm

WIENWOCHEN

www.wienwoche.org

Alle Veranstaltungen bei freiem Eintritt

3 **WIENWOCHE 2015** Harmonija, na ja ...

4 **PROGRAMMÜBERSICHT**

PROJEKTE, MITWIRKENDE

- 10 **Den Betrieb stören: 65 JAHRE KLASSENHARMONIE**
Eine akustische (De-)Konstruktion *Maloché*
- 12 **AUF NACH EUROPA** *Mohamed Mouaz*
- 14 **„BEYM ARSCH IST'S FINSTER“ - WIEN VON UNTEN**
Denice Bourbon, Marty Huber, Lisa Kortschak
- 16 **THE BLACK HER*STORIES PROJECT** *Black_Women*_Space*
- 18 **GEMMA RICHARD?** *I Need Lovers*
- 20 **GRAUS DER GESCHICHTE** *MALMOE*
- 22 **THE JEWISH RENAISSANCE BOXING CLUB - VIENNA**
The Jewish Renaissance Boxing Club
- 24 **JUDEN SCHAUEN** *Barbara Staudinger in
Zusammenarbeit mit Herbert Justnik*
- 26 **KLEYNKUNST THEATER** *Dieter Behr, Lisa Bolyos,
Benjy Fox-Rosen*
- 28 **LAMPEDUSA** *MusikTheater-Verein K&K*
- 30 **MEMORYGAMES** *Lebendiges Archiv und gesprochener
Widerstand Nina Prader*
- 32 **MONEY WALKS** *Vienna Shorts Agentur*
- 34 **OPERATION ELMSFEUER** *Zentrum für politische Schönheit*
- 36 **PREKÄRPARCOURS** *Audiospaziergänge durch die
Universität Wien Gehörgänge*
- 38 **WAS HAST DU MITBEKOMMEN?** *Eine Frage nach Erinnern
und Handeln Österreichische Lagergemeinschaft
Ravensbrück und FreundInnen*
- 40 **WER HAT ANGST VOR DEM MUSEUM?** *Una excavación
de las heridas coloniales (Eine Ausgrabung der
kolonialen Wunden) Verena Melgarejo Weinandt*
- 42 **ZIVILER GEHORSAM?** *Beispiele engagierter Asylpolitik
Fanny Müller-Ur, Kurto Wendt*
- 45 **IMPRESSUM**
- 46 **MEDIEN- UND KOOPERATIONSPARTNER_INNEN**



Mehr Informationen zum Programm und zu den Projekten unter

📄 www.wienwoche.org

📄 Facebook und Twitter: wienwoche

HARMONIJA, NA JA ...

Willkommen in der Wohlfühlzone! Der entspannende Duft der Demokratie, die kuschelige Weichheit des Friedens, der himmlische Klang der Gleichheit, das herzerwärmende Knistern der Toleranz und auch – was heißt auch?! –, vor allem der süße Geschmack des Wohlstands.

Doch die Wohlfühlzone schrumpft, und das immer schneller. Von heute auf morgen kann sich mensch wieder draußen vor der Tür finden. Da steht aber quasi schon die ganze Welt – also all jene, die weniger zum Wohlfühlen haben – und klopft zunehmend lauter an. Das Versprechen der Wohlfühlzone kann nicht mehr Schritt halten mit der Wirklichkeit, sie wird von jedem Widerspruch an die Grenzen des Verträglichen gebracht und es heißt: bloß keine aufwühlende Erinnerung oder auffallende Handlung, kein aufrüttelndes Begehren!

Genau an diesem Punkt setzt WIENWOCHE 2015 mit „Harmonija, na ja ...“ an. Störungen müssen her, und zwar nicht um des Störens willen. „Der Konflikt ist der wesentliche Kern einer freien und offenen Gesellschaft“, schrieb schon der US-amerikanische Bürgerrechtler Saul Alinsky 1971 in seinem Buch „Rules for Radicals“. Wer das Heute hinterfragt, den Alltag und die Wünsche, das Jetzt und die Utopie, muss die unheimlich gewordene Harmonie unterbrechen und neu verhandeln. Nicht einverstanden sein, anecken, dazwischenfunken, Sand ins Getriebe streuen, entgegentreten, durchkreuzen, behindern. Und gleichzeitig: entdecken, fantasieren, erfinden, vorausdenken, planen, organisieren, eingreifen. Letztlich Wege finden, um Demokratie, Frieden, Gleichheit und Wohlstand miteinander zu teilen, also: stören, um zu verändern!

Von 18. September bis 3. Oktober 2015 setzen 17 Projekte ganz in diesem Sinne auf Ruhestörung und legen sich mit dem allzu kompromissbereiten „goldenen Mittelweg“ als scheinbarer Rettungsgasse der gesellschaftlichen Harmonie an, denn: „Diri harmonia nai mrni harmonia!“ (Romanes für „Deine Harmonie ist nicht meine Harmonie!“). 17 Projekte, die Mehr- statt Eindeutigkeit sichern, Mut statt Angst machen, Vision statt Stolz anpreisen und Veränderung statt Abwehr vorantreiben. Handlungsanweisungen aus den Erinnerungen an die Vergangenheit genauso wie aus den Archiven der Zukunft, Denkanstöße und Denkmäler für Widersprüche und Widerreden. Projekte mit guten, aber keinen Gute-Nacht-Geschichten. Geschichten, die von den Geistern einer Vergangenheit handeln, an die nicht gerne erinnert wird. Geschichten, die die verdrängten Taten einstiger großer „Held_innen“ in den Mittelpunkt rücken. Und nicht zuletzt Geschichten, in denen künftige Taten geplant werden, mit denen so gut wie niemand rechnet.

So heißt es ab 18. September: Hinaus aus den Pseudo-Wohlfühlzonen, hinein ins Getümmel! Lassen Sie sich nicht stören, stören Sie lieber mit!

Für das Team von WIENWOCHE

Can Gülcü und Radostina Patulova

FREITAG, 18. 9.

20 20h00-23h00

Graus der Geschichte

Geisterbahnfahrten durch den Graus der Geschichte

„Die grausige Zeremonie“: 20h00 und 21h00

„Große Geisterbahn“, Wiener Prater, 1020, Zufahrtsstraße 143,
Nähe U2 Messe-Prater/Ausstellungsstraße (kein barrierefreier Zugang **i**)

14 22h00

„Beym Arsch ist's finster“ - Wien von unten

Eine taktlose Revue zur Eröffnung von WIENWOCHE 2015

Mit 2/Berl in Ehr'n, Ana Threat, Catch Pop String Strong, Esrap, Fatima Spar Quintett, First Fatal Kiss, Fools of Potential, Freulein Potmesil & Flo (pop:sch), Gin Müller & Sabine Marte, Grace Latigo und Nitro Mahalia feat. Gustav. Moderation: Denice Bourbon, Marty Huber und Lisa Kortschak. Anschließend Party mit The Crackstreet Girls

Fluc, 1020, Praterstern 5 &

SAMSTAG, 19. 9.

13 10h00-16h00

The Black Her*Stories Project

Workshop: Documentaries of Resistance: The Making of Her*Stories

Praktische Auseinandersetzung mit Techniken des dokumentarischen Filmemachens mit Regisseurin Katina Parker

Der Workshop richtet sich an queere Schwarze Menschen und Schwarze LGBTIQs.

Verein Selbstlaut, 1090, Berggasse 32/4 (kein barrierefreier Zugang **i**)

13 19h00

Gemma Richard?

Performance im Park mit Rap, Video-Statements, DJs, Grill und Party

Richard Wagner Park, 1160, Richard-Wagner-Platz &

20 20h00-23h00

Graus der Geschichte

Geisterbahnfahrten durch den Graus der Geschichte

„Die grausige Zeremonie“: 20h00 und 21h00

„Große Geisterbahn“, Wiener Prater, 1020, Zufahrtsstraße 143,
Nähe U2 Messe-Prater/Ausstellungsstraße (kein barrierefreier Zugang **i**)

SONNTAG, 20. 9.

13 10h00-16h00

The Black Her*Stories Project

Workshop: Documentaries of Resistance: The Making of Her*Stories

Praktische Auseinandersetzung mit Techniken des dokumentarischen Filmemachens mit Regisseurin Katina Parker

Der Workshop richtet sich an queere Schwarze Menschen und Schwarze LGBTIQs.

Verein Selbstlaut, 1090, Berggasse 32/4 (kein barrierefreier Zugang **i**)

33 15h00

Was hast du mitbekommen? Eine Frage nach Erinnern und Handeln

Diskussionscafé, Gespräche, Präsentationen

Mit Beiträgen von u. a. Sheri Avraham und Iris Borovcnik (Club Havera), Gitta Martl und Nicole Martl (Verein Ketani, angefragt), Vera Modjower (Aktivistin), Udo Sürer (Rechtsanwalt) und Daria Deniz Sürer (Schülerin) sowie Vladimir Waukounig (Bildungswissenschaftler)

Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 &

20h00-23h00

Graus der Geschichte

Geisterbahnfahrten durch den Graus der Geschichte

„Die grausige Zeremonie“: 20h00 und 21h00

„Große Geisterbahn“, Wiener Prater, 1020, Zufahrtsstraße 143,

Nähe U2 Messe-Prater/Ausstellungsstraße (kein barrierefreier Zugang )

MONTAG, 21. 9.

18h00

The Black Her*Stories Project

Queere Schwarze feministische Filmtage - Biografien & Her*Storytelling

18h00 Truth. Be. Told. (Katina Parker, Dokumentarfilmreihe, US 2015, englische OF, 30 min). Anschließend Gespräch mit der Regisseurin

20h00 Spielfilmprogramm

Top Kino, 1060, Rahlgasse 1 &

DIENSTAG, 22. 9.

18h00

The Black Her*Stories Project

Queere Schwarze feministische Filmtage - Künstlerische Widerstände

18h00 Spielfilmprogramm

20h00 Kurzfilmreihe (60 min) mit künstlerischen Filmbeiträgen von u. a. AnouchK Ibacka, Coletiva Otim, Lyntoria Newton, Be Steadwell, Lani Rodriguez und Marissa Lôbo. Anschließend Filmgespräch

Top Kino, 1060, Rahlgasse 1 &

MITTWOCH, 23. 9.

18h00

The Black Her*Stories Project

Queere Schwarze feministische Filmtage - Bewegte Realitäten

18h00 Spielfilmprogramm

20h00 Kátia (Karla Holanda, Dokumentarfilm, BR 2012, portugiesische OF mit englischen UT, 74 min). Anschließend Filmgespräch

Top Kino, 1060, Rahlgasse 1 &

DONNERSTAG, 24. 9.

10h00-13h00

MemoryGames - Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Workshop mit Führung durch die Dauerausstellung des DÖW

(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 &

14h00-16h00

Prekörperparcours - Audiospaziergänge durch die Universität Wien

Parcours in sechs Stationen durch das Hauptgebäude der Uni Wien, das NIG

(Neues Institutsgebäude) und den Campus der Uni Wien (ehem. Altes AKH). Mit Erfahrungsberichten von Akteur_innen und Unterstützer_innen

unterschiedlicher Bewegungen und anschließender Diskussion

Treffpunkt: Universität Wien, Haupteingang, 1010, Universitätsring 1 &

 Für nähere Informationen bitte Mail an: office@wienwoche.org

30 14h00-17h00

MemoryGames – Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Workshop mit Führung durch die Dauerausstellung des DÖW
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 &

22 15h00-17h00

The Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna

Boxtraining ➡

Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 &

22 20h00

The Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna

Eröffnung

Mit der Lecture-Performance *First Public Statement of the JRBCV* (in deutscher und englischer Sprache) und anschließender Party mit DJ Fred Schmidt-Arenales

Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 &

FREITAG, 25. 9.

30 10h00-13h00

MemoryGames – Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Workshop mit Führung durch die Dauerausstellung des DÖW
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 &

30 14h00-17h00

MemoryGames – Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Workshop mit Führung durch die Dauerausstellung des DÖW
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 &

24 40 18h00-23h00

Juden schauen | Wer hat Angst vor dem Museum? Una excavación de las heridas coloniales

18h00 Eröffnung

Mit Performances von Pedro Costa, Ayron Heraclito, Lia Garcia (La Novia) und Katia Tirado (*Wer hat Angst vor dem Museum?*)

20h00 Decollage – Eine Lesung gegen das Klischee

Von und mit Herbert Justnik und Barbara Staudinger (*Juden schauen*)

Weltmuseum Wien, 1010, Heldenplatz &

SAMSTAG, 26. 9.

24 40 10h00-18h00

Juden schauen | Wer hat Angst vor dem Museum? Una excavación de las heridas coloniales

14h00 Kurator_innengespräch (*Juden schauen*)

16h00 Kurator_innengespräch mit Imayna Caceres, Pedro Costa, Marissa Lôbo und Verena Melgarejo Weinandt (*Wer hat Angst vor dem Museum?*)

Weltmuseum Wien, 1010, Heldenplatz &

➡ Boxclub zugänglich für Frauen, Femmes, Butches, Trans*männer, Trans*frauen, Intersex-Personen, Genderqueers, Frauen*, Lesben und Schwule ab 16 Jahren. Trainerin: Tatiana Kai-Browne. Keine Vorkenntnisse notwendig.

42 16h00

Ziviler Gehorsam? – Beispiele engagierter Asylpolitik

16h00 Austausch und Vernetzungstreffen

Mit den Schwerpunkten Bildung (moderiert von İlkim Erdost, Direktorin VHS Ottakring), Gemeinde (moderiert von Edith Meinhart, Journalistin) und Grenze (moderiert von Maria Sterkl, Journalistin)

18h00 Buffet und Performance von BOEM* feat. Migrating Kitchen

19h00 Präsentation und Podiumsdiskussion

Mit Angelika Schwarzmann (Bürgermeisterin Alberschwende), Dieter Posch (Bürgermeister Neudörfel, angefragt), Mario Thaler (Geschäftsführer Ärzte ohne Grenzen, angefragt), Harald Höppner (Sea Watch, angefragt), Lisbeth Kovacic (Watch the Med – Alarm Phone), Azra Bajrica (Bildungsinitiative Österreich – Vielmehr für Alle!) und Marty Huber (Türkis Rosa Lila Tipp, Netzwerk legallyqueer). Moderation: Fanny Müller-Ur, Begrüßung: İlkim Erdost

Volkshochschule Ottakring, 1160, Ludo-Hartmann-Platz 7 (kein barrierefreier Zugang [i](#))

Anschließend Party mit Prolokaraoke und DJs

BOEM*, 1160, Koppstraße 26 [&](#)

SONNTAG, 27. 9.

22 11h00-15h00

The Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna

Jewish Renaissance in Vienna – What Should Be Done?

Workshop und Brunch in englischer Sprache mit deutscher Flüsterübersetzung
Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 [&](#)

24 40 10h00-18h00

Juden schauen | Wer hat Angst vor dem Museum? Una excavación de las heridas coloniales

14h00 Künstler_innengespräch (*Wer hat Angst vor dem Museum?*)

16h00 Bildlektüre – Das Zirkulieren von Klischees über Jüdinnen und Juden

Von und mit Herbert Justnik und Barbara Staudinger (*Juden schauen*)

Weltmuseum Wien, 1010, Heldenplatz [&](#)

12 23 18h00

Auf nach Europa | Lampedusa

Screening und Aufführung

Anschließend Künstler_innengespräch mit Mohamed Mouaz und Monika Mokre sowie Dieter Kaufmann und Simone Weiss. Moderation: Peter Huemer

Odeon Theater, 1020, Taborstraße 10 [&](#)

MONTAG, 28. 9.

22 9h00-11h00

The Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna

Boxtraining [☞](#)

Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 [&](#)

22 15h00-17h00

The Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna

Boxtraining [☞](#)

Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 [&](#)

22 19h00

The Jewish Renaissance Boxing Club - Vienna

Female Bodies, Jewish Bodies, Weak Bodies and Strong Bodies - Representation in Jewish Literature

Vortrag und anschließende Diskussion mit Teri Szücs (Literaturhistorikerin, freie Wissenschaftlerin, Autorin) in englischer Sprache mit deutscher Flüsterübersetzung
Café Sperlhof, 1020, Große Sperlgasse 41 &

32 20h00

Money Walks

Kurzfilmspaziergang 1

Anschließend Party mit DJ 13A

Treffpunkt/Start: Mariensäule, 1010, Am Hof & (Route teils auf Kopfsteinpflaster **i**)

DIENSTAG, 29. 9.

22 9h00-11h00

The Jewish Renaissance Boxing Club - Vienna

Boxtraining ➡

Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 &

22 15h00-17h00

The Jewish Renaissance Boxing Club - Vienna

Boxtraining (Sparring) ➡

Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 &

22 19h00

The Jewish Renaissance Boxing Club - Vienna

19h00 Exploring Alliances and Breakages Between Queerness, Jewishness and Sports

Sportliche Lecture-Performance von Marty Huber (Autorin, queere Aktivistin, Wissenschaftlerin) in englischer Sprache mit deutscher Flüsterübersetzung

21h00 Abschluss

Anschließend Party mit Hip-Hop and Pip-Pop von Weirdbear

Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 &

MITTWOCH, 30. 9.

32 Start der Operation Elmsfeuer

Operation Elmsfeuer

32 20h00

Money Walks

Kurzfilmspaziergang 2

Anschließend Party mit DJ Eclectic

Treffpunkt/Start: Mariensäule, 1010, Am Hof & (Route teils auf Kopfsteinpflaster **i**)

DONNERSTAG, 1. 10.

30 10h00-13h00

MemoryGames - Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Workshop mit Führung durch die Dauerausstellung des DÖW
(Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 &

14h00-16h00

Prekärrparcours – Audiospaziergänge durch die Universität Wien

Parcours in sechs Stationen durch das Hauptgebäude der Uni Wien, das NIG (Neues Institutsgebäude) und den Campus der Uni Wien (ehem. Altes AKH). Mit Erfahrungsberichten von Akteur_innen und Unterstützer_innen unterschiedlicher Bewegungen und anschließender Diskussion

Treffpunkt: Universität Wien, Haupteingang, 1010, Universitätsring 1 &

18h00-20h00

MemoryGames – Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Workshop mit Führung durch die Dauerausstellung des DÖW (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes) und geladenen Expert_innen, u. a. Andreas Brunner (QWien), Elisabeth Ben David-Hindler (Verein Steine der Erinnerung), Amanda Glans (Journalistin), Nina Kusturica (Filmregisseurin), Ernst Schmiederer (Journalist), Barbara Staudinger und Hannes Sulzenbacher (Kurator_innen der Neugestaltung der Österreich-Ausstellung im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau)

DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 &

18h30

65 Jahre Klassenharmonie – Eine akustische (De-)Konstruktion Live-Audiotheater

Übertragung auf Radio ORANGE 94.0 ab 19h00

Festsaal Brigittenauer Gymnasium, 1200, Karajangasse 14 &

Anschließend Party mit Musik von u. a. Ani Gülgün-Mayr

Shelter, 1200, Wallensteinplatz 8 &

FREITAG, 2. 10.

10h00-13h00

MemoryGames – Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Workshop mit Führung durch die Dauerausstellung des DÖW (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 &

14h00-18h00

MemoryGames – Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Workshop mit Führung durch die Dauerausstellung des DÖW (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 &

19h00

Screening: Auf nach Europa

Anschließend Gespräch mit dem Regisseur und Party mit DJ Amine

Schikaneder, 1040, Margaretenstraße 22-24 &

SAMSTAG, 3. 10.

19h30

KleynKunst Theater

Variété-Show mit Performances, klassischem Gesang, Kabarett, Puppenspiel, Lesung und Konzert

Mit Jilet Ayşe, Slava Farber, Michaela Frühstück, Tamás Kovács, Ethel Merhaut & Michael Zehetner, Rdeča Raketa (Maja Osojnik & Matija Schellander) & Karl Wratschko, Tucké Royale, Jenny Simanowitz & Margret Carter. Moderation: Didi Bruckmayr. Anschließend Konzert von Slava Farber und Party mit DJ Soulcat (Brunnhilde/HipHouserrecords) und DJ Yasemin (Homoriental)

Vindobona, 1200, Wallensteinplatz 6 &

Das mehrsprachige Audiotheater erkundet die Rolle der Sozialpartnerschaft als Stütze der Klassenharmonie. Anhand von Themen wie Streik oder Gastarbeit wird erzählt, wie die Sozialpartnerschaft unliebsame Arbeitskämpfe untergräbt, verhindert oder niederschlägt.

Die Sozialpartnerschaft gehört zu Österreich wie das Wiener Schnitzel und der Alltagsrassismus. Seit der Nachkriegszeit machen sich Sozialpartner – die Arbeiterkammer und der Gewerkschaftsbund, die Wirtschafts- und die Landwirtschaftskammer – gemeinsam mit den Regierungsparteien aus, wie etwa die Lohnpolitik oder die Arbeitsmigration geregelt werden soll. Bei so viel Einigkeit zwischen Arbeitgeber_innen und Arbeitnehmer_innen überrascht es wenig, dass es seit 65 Jahren keinen größeren Arbeitskampf gegen den Willen der Sozialpartner gegeben hat.

Nach der Niederschlagung des Oktoberstreiks 1950 – der bis heute größten Streikbewegung der Zweiten Republik – waren Aufstände von Arbeiter_innen nur dann erfolgreich, wenn die geforderten betrieblichen Verbesserungen auch für die sozialdemokratischen bzw. christlich-konservativen Interessensvertretungen von Nutzen waren. Doch welche Rolle spielte die Sozialpartnerschaft ansonsten bei der Unterdrückung von Streiks und Aufständen? Und welchen Einfluss übte sie aus, um etwa die Organisation von Migrant_innen zu verhindern?

Das mehrsprachige Audiotheater erkundet das Wirken der Sozialpartnerschaft als Instrument der Klassenharmonie anhand von Themen wie Streik, Arbeitszwang und Gastarbeit. Hier kommen „Gastarbeiter_innen“ und Geflüchtete, Gewerkschaftsbosse und Streikende zu Wort, die ihre Geschichte – und damit auch österreichische Zeitgeschichte – erzählen. Dazu begibt sich das Stück am Beispiel konkreter Kämpfe in verschiedene Bereiche: auf die Straße, in die Fabrik, in die Medien und ins Parlament. Es deckt auf, wie die Sozialpartnerschaft zur Aufrechterhaltung von Ungleichheitsverhältnissen beigetragen hat und beiträgt, etwa hinsichtlich der Rolle der Frauen in Arbeitskämpfen, des Arbeitsverbots für Flüchtlinge oder des de facto Streikverbots für „Gastarbeiter_innen“.

Ein Hörspiel für alle, die sich nicht zu Harmonie zwingen lassen wollen.

Maloche versteht sich u. a. als Kollektiv zur Produktion, Dokumentation und Verbreitung von Arbeiter_innenkultur und zur Sichtbarmachung politischer Arbeiter_innengeschichte.



www.maloche.org

www.borg20.at

o94.at

www.shelter.at

DONNERSTAG, 1. 10.

18h30 Live-Audiotheater

Übertragung auf Radio ORANGE 94.0 ab 19h00

Festsaal Brigittenauer Gymnasium, 1200, Karajangasse 14 &

Anschließend Party mit Musik von u. a. Ani Gülgün-Mayr

Shelter, 1200, Wallensteinplatz 8 &

In Kooperation mit der 7. Audio-Klasse des Brigittenauer Gymnasiums und Radio ORANGE 94.0. Gefördertes Sonderprojekt der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien.

AUF NACH EUROPA

Mohamed Mouaz

Film, Screenings

In seinem dokumentarischen Roadmovie *Auf nach Europa* bereist der ehemalige Sans Papier Mohamed Mouaz die Stationen seiner Fluchtroute vom algerischen Tiaret nach Wien. Ein Film über die Stärke, den Mut, den Willen, die Zuversicht, die Freundschaft und die Solidarität von Refugees.

Istanbul, Swilengrad, Sofia, Bukarest, Budapest – dies sind nur einige der Städte, in denen der ehemalige Sans Papier Mohamed Mouaz 2006 auf seinem Fluchtweg von Algerien nach Europa Halt machte. Fast zehn Jahre später bereist Mouaz in seinem dokumentarischen Roadmovie *Auf nach Europa* erneut die Stationen seiner damaligen Route. Mouaz schildert darin nicht nur eigene Erlebnisse, sondern interviewt auch andere Aktivist_innen mit Migrations- und Fluchtgeschichte, die von ihren Erfahrungen und kollektiven Überlebensstrategien berichten.

Auf nach Europa thematisiert zudem die Bedingungen, unter denen der Film entstanden ist. So macht er etwa im Laufe der gemeinsamen Reise des Filmteams (Kameramann Gerald Rauscher und Produktionsassistentin Monika Mokre) deutlich, um wie viel schwieriger der Grenzübertritt für eine_n Algerier_in ist als für eine_n EU-Bürger_in – selbst mit gültigen Papieren.

„Unsere Geschichte bleibt meist unsichtbar“, sagt Mouaz. „Wenn sie erzählt wird, dann üblicherweise von Europäer_innen, die sie jenem Bild anpassen, das sie von uns in ihren Köpfen haben: dem der kriminellen Ausländer_innen oder der bemitleidenswerten Flüchtlinge.“

Dagegen ist *Auf nach Europa* ein Dokument aus der Sicht von Refugees und eine vielstimmige (Gegen-)Erzählung vom Gehen, Kommen und Bleiben. Damit wird ein Perspektivenwechsel vollzogen, der sowohl die Ängste und prekären Lebensbedingungen Geflüchteter unter dem europäischen Grenzregime protokolliert als auch die Stärke und den Mut, den Willen und die Zuversicht, die Freundschaft und die Solidarität von Refugees und Sans Papiers in den Blick rückt.

Mohamed Mouaz flüchtete 2006 aus Algerien und gelangte schließlich nach Österreich, wo er seit 2014 einen regulären Aufenthaltstitel besitzt. 2012 war er beim Refugee Protest Camp im Votivpark aktiv und ist seither Teil der Refugee-Bewegung in Wien. Er ist Rapper und tritt als DJ Amine auf.



Facebook: Auf nach Europa

www.odeon-theater.at

www.schikaneder.at

SONNTAG, 27. 9.

18h00 Auf nach Europa und **Lampedusa** (S. 30)

Screening und Aufführung

Anschließend Künstler_innengespräch mit Mohamed Mouaz und Monika Mokre sowie Dieter Kaufmann und Simone Weiss.

Moderation: Peter Huemer

■ Odeon Theater, 1020, Taborstraße 10 &

FREITAG, 2. 10.

19h00 Screening: Auf nach Europa

Anschließend Gespräch mit dem Regisseur und Party mit DJ Amine

■ Schikaneder, 1040, Margaretenstraße 22-24 &

Auf nach Europa (AT 2015, 50 min)

Drehbuch, Regie: Mohamed Mouaz

Kamera: Gerald Rauscher

Musik: EsRap, Mohamed Mouaz

Produktion, Postproduktion: Gerald Rauscher, Mohamed Mouaz

Produktionsassistent: Monika Mokre

In Kooperation mit Odeon Theater und Schikaneder.

„BEYM ARSCH IST'S FINSTER“ – WIEN VON UNTEN

Denice Bourbon, Marty Huber, Lisa Kortschak

Taktlose Revue

Eine taktlose Revue mit Wiener Klassikern, von den leiwandsten Bands und DJs der Stadt neu interpretiert: Abgründe und Größenwahn! Ein Fest für alle Wiener_innen von unten.

Bei der Eröffnung von WIENWOCHE 2015 dreht sich alles um Wien „von unten“. „Beym Arsch ist's finster“, meinte schon einst Mozart. Was wäre da naheliegender, als vom *Graus der Geschichte* in der Geisterbahn in den musikalischen Untergrund zu gehen? Schließlich wird, wo immer das Hinterteil nicht explizit benannt werden soll, Mozarts berüchtigter Kanon gerne mit den Worten vorgelesen: „Im Grab ist's finster“ – was sich auch ohne Weiteres auf Österreichs Verhältnis zu seinen Leichen im eigenen Keller ummünzen lässt.

In der Revue lassen zahlreiche Musiker_innen und DJs aus Wien mit eigenen Songs, extremen Covers und bizarren Sounds aufhorchen, die ein Stadtbild jenseits von Kitsch und Klischees vorstellen. Mit dabei sind 2/8erl in Ehr'n, Ana Threat, Catch Pop String Strong, Esrap, Fatima Spar Quintett, First Fatal Kiss, Fools of Potential, Freulein Potmesil & Flo (pop:sch), Gin Müller & Sabine Marte, Grace Latigo und Nitro Mahalia feat. Gustav.

Ob systemkritische Hymnen, L'amour-Hatscher, Tschuschn-Kapellen, rappelnde Balkan-Sounds, Techno-Beats mit Meidlinger „L“, Austro Pop-sch, Wiener- und jiddische Lieder oder Hip-Hop-Balladen im Dreivierteltakt – hier wird Bekanntes wie Unbekanntes taktlos zusammengemührt. Es wird bekrittelt, hinterfragt, verarscht, gehasselt, zerpfückt, quergeschossen. Dabei teilen die Neuinterpretationen von Wiener Klassikern vor allem eines: so viel Lust am Protest gegen staatliche Macht und gesellschaftliche Moral, dass selbst Prater-Strizzis erröten.

Ein Abend voll queerem Witz, anarchischem Pläsier und gewagter Ernsthaftigkeit – ein Fest für alle Wiener_innen von unten!

Denice Bourbon ist Autorin, Burlesque-Künstlerin, Diva, Punk, Amateur-DJ sowie Sängerin bei ME and JANE DOE. **Marty Huber** ist Theaterwissenschaftlerin und verknüpft queer-feministische Theorien mit Praxen der politischen Kulturarbeit. **Lisa Kortschak** arbeitet als bildende Künstlerin, Musikerin und Veranstalterin mit Schwerpunkt in Wien.



www.fluc.at

FREITAG, 18. 9.

22h00 Eine taktlose Revue zur Eröffnung von WIENWOCHE 2015

Mit 2/8erl in Ehr'n, Ana Threat, Catch Pop String Strong, Erap, Fatima Spar Quintett, First Fatal Kiss, Fools of Potential, Freulein Potmesil & Flo (pop:sch), Gin Müller & Sabine Marte, Grace Latigo und Nitro Mahalia feat. Gustav. Moderation: Denice Bourbon, Marty Huber und Lisa Kortschak. Anschließend Party mit The Crackstreet Girls

Fluc, 1020, Praterstern 5 &

In Kooperation mit Fluc.

THE BLACK HER*STORIES PROJECT

Black_Women*_Space

Screenings, Filmgespräche, Workshop

***The Black Her*Stories Project* realisiert die ersten queeren Schwarzen feministischen Filmtage in Wien. Es werden Filme präsentiert, die die Geschichte(n) von und über Schwarze LGBTIQs (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersex, Queer) auf die Kinoleinwand bringen und dabei dekolonialen feministischen Widerstand leisten.**

*The Black Her*Stories Project* arbeitet mit dem Medium Film, um queere Schwarze feministische Geschichte(n) aufzuzeigen, zu erzählen und weiterzureichen. Drei Abende lang steht dabei das Top Kino im Zeichen Schwarzen revolutionären Widerstands. Von Spielfilmen über biografische Dokumentationen bis hin zu experimentellen Formaten, ob kämpferisch, künstlerisch, erzählend oder humoristisch – gemein ist allen Filmen ihre gesellschaftspolitische Relevanz: Sie geben nicht nur queeren Schwarzen feministischen Positionen Raum, sondern machen zugleich soziale Kämpfe und Bewegungen sichtbar.

Im Anschluss an die Screenings diskutieren queere Schwarze feministische Expert*innen wie die US-Filmmacherin Katina Parker über antirassistische und feministische Filmkritik und Bilderproduktion: Wie können Bilder im Film ein Schwarzes politisches Bewusstsein stärken? Wie können sie nicht nur Schwarze Selbstermächtigung fördern, sondern auch zu einer dekolonialen Praxis beitragen?

Diesen und ähnlichen Fragen widmet sich auch ein zweitägiger Workshop, der sich explizit an Schwarze LGBTIQ-Personen richtet. Darin wird das dokumentarische Filmmachen als widerständige Schwarze antirassistische Praxis nicht nur reflektiert, sondern auch angewendet. In weiterer Folge ist ein Archiv für queere Schwarze feministische Filme geplant.

Die Wortkreation „Black Her*Story“ bricht die Bezeichnung „History“ (engl. *die Geschichte*), indem sie den weißen und männlichen Geschichtsbegriff („His-story“) aufdeckt und neu ordnet. *The Black Her*Stories Project* steht für Schwarzen feministischen Widerstand und somit für eine politische Strategie.

Black_Women*_Space ist ein queeres Schwarzes feministisches Kollektiv, das 2013 gegründet wurde. Mit ihrer politischen Arbeit leistet die Gruppe antirassistischen Widerstand in Wien und darüber hinaus.

In Kooperation mit Top Kino und Verein Selbstlaut.

Die Sternchenschreibweise [*] wird hier bewusst verwendet, um für die Sichtbarkeit vielfältiger Geschlechtsidentitäten einzutreten.



blackwomenspace.com

www.topkino.at

SAMSTAG, 19. 9. und SONNTAG, 20. 9.

10h00-16h00 **Zweitägiger Workshop**

Documentaries of Resistance: The Making of Her*Stories

Praktische Auseinandersetzung mit Techniken des dokumentarischen Filmemachens mit Regisseurin Katina Parker

■ **Selbstlaut, 1090, Berggasse 32/4 (kein barrierefreier Zugang i)**

Der Workshop richtet sich an queere Schwarze Menschen und Schwarze LGBTIQs. **Anmeldung** bis 10. 9. unter: theblackher.stories@ gmail.com

Queere Schwarze feministische Filmtage

MONTAG, 21. 9. Filmtag 1: Biografien & Her*Storytelling

18h00 Truth. Be. Told. Regie: Katina Parker, Dokumentarfilmreihe, US 2015, englische OF, 30 min. Anschließend Gespräch mit der Regisseurin

20h00 Spielfilmprogramm

DIENSTAG, 22. 9. Filmtag 2: Künstlerische Widerstände

18h00 Spielfilmprogramm

20h00 Kurzfilmreihe (60 min) mit künstlerischen Filmbeiträgen von u. a. AnouchK Ibacka, Coletiva Otím, Lyntoria Newton, Be Steadwell, Lani Rodriguez und Marissa Lôbo. Anschließend Filmgespräch

MITTWOCH, 23. 9. Filmtag 3: Bewegte Realitäten

18h00 Spielfilmprogramm

20h00 Kátia Regie: Karla Holanda, Dokumentarfilm, BR 2012, portugiesische OF mit englischen UT, 74 min. Anschließend Filmgespräch

■ **Alle Screenings finden statt in: Top Kino, 1060, Rahlgasse 1 &**

GEMMA RICHARD?

I Need Lovers

Aktion im öffentlichen Raum, Konzert, Performance

Wählen dürfen Jugendliche – aber mitreden nicht? In *Gemma Richard?* rappen, performen und tanzen Jugendliche in „ihren“ Parks gegen die Einschränkungen, die ihnen im öffentlichen Raum und im Leben auferlegt werden.

Parks sind jene öffentlichen Räume, in denen viele junge Menschen ihre Freizeit verbringen, so auch der Richard Wagner Park in Ottakring. Dort sind die Jugendlichen jedoch immer wieder mit Regeln und Verboten konfrontiert und geraten in Konflikt mit Polizei oder Anrainer_innen.

In *Gemma Richard?* beschäftigen sich Jugendliche, die die Parks wie ihre Westentaschen kennen, mit den Restriktionen, die ihnen auferlegt werden – frei nach dem Motto: „Diri harmonia nai mrni harmonia.“ (Romanes für „Dei Harmonie is ned mei Harmonie.“) Sie schnappen sich das Mikrofon und drehen den Spieß um: Sie machen klar, was wirklich abgeht in den angeblichen „Ghetto-Parks“ – straighte Ansagen von jungen Leuten, die mittendrin sind im Geschehen, wenn es im Yppenpark, im Richard Wagner Park oder im Huberpark wieder mal brodelt.

Die Jugendlichen konfrontieren die Nachbarschaft, die Polizei, die Politik und auch sich selbst mit den Einschränkungen, denen sie im öffentlichen Raum und im Leben begegnen. Mit selbst geschriebenen Songs und Rap-Lyrics artikulieren sie sich zu Selbst- und Fremdwahrnehmung, Rassismus und Drogenpolitik. Bereits im Vorfeld liefern sie sich per Video-Botschaften eine hitzige Diskussion zu den Themen Arbeitslosigkeit und Geschlechterbilder.

Der Richard Wagner Park bildet die Bühne für Rap- und Tanzperformances, während Szenen aus anderen Parks per Video zugeschaltet werden. Im Anschluss wird der Grill angeworfen und zum Sound fetter Beats gehen Vorurteile auf glühenden Kohlen in Rauch auf.

Also, liebe Anrainer_innen: Daheim wird's laut – packt die Picknickdecke und eure Oma ein!

Das Kollektiv **I Need Lovers** (Natalie Ananda Assmann, Zoran Bogdanović, Julia M. Falbesoner und andere) wurde 2014 gegründet und engagiert sich für den interdisziplinären Austausch an der Schnittstelle von Kunst und Politik. Performances, Theater, Diskussionen, Streetwork & Streetart stehen im Zentrum der gemeinsamen Tätigkeit.



www.ineedlovers.com

Facebook: Gemma Richard?

SAMSTAG, 19. 9.

19h00 Gemma Richard?

Performance im Park mit Rap, Video-Statements, DJs, Grill und Party

Richard Wagner Park, 1160, Richard-Wagner-Platz &

Mit freundlicher Unterstützung der Bezirksvorstehung Ottakring.

GRAUS DER GESCHICHTE

MALMOE

Aktion, Installation

MALMOE bietet Histotainment mit Gruselfaktor: Eine Geisterbahnfahrt durch den *Graus der Geschichte* im Wiener Prater führt in die Untiefen der österreichischen Vergangenheit.

Seit Jahren spukt die Idee eines Nationalmuseums durch die österreichische Republik. 2018 soll es so weit sein – dann eröffnet das neue „Haus der Geschichte“ am historisch bedeutsamen Wiener Heldenplatz. Doch welche Geschichte wird hier eigentlich in Szene gesetzt? Wessen Stimmen hören wir, wenn nationale Geschichte erzählt wird? Gibt es überhaupt die *eine* nationale Geschichte? Und: War Nationalgeschichte nicht immer schon zum Fürchten?

MALMOE lädt ein zu einer außergewöhnlichen Geschichtstour, die durch den *Graus der Geschichte* führt. Und welcher Platz würde sich dafür besser eignen als der Wiener Prater – ein Ort, an dem sich die Wiener_innen einst bei „Völkerschauen“ vergnügten und dessen Wahrzeichen, das Riesenrad, sie arisierten.

Es geht auf Erlebnisfahrt durch mehrere Konfliktfelder der Zeitgeschichte, um die andernorts lieber ein großer Bogen gemacht wird. Zu den Gruselsounds mischen sich Stimmen aus der Vergangenheit, deren zentrale Figuren als Untote zum Inventar der Geisterbahn werden. MALMOE rückt ins schaurige Licht, was in Schulbüchern und bei Staatsfeiern ausgelassen, verdrängt, verschwiegen wird.

Details, Hintergründe und das Making-of zum *Graus der Geschichte* gibt es in einer begleitenden Ausgabe von MALMOE zu lesen. Allen Mutigen verspricht MALMOE: Histotainment mit garantiertem Gruselfaktor!

2000 wurde die Zeitung **MALMOE** gegründet, um angesichts des neoliberalen Wandels – Prekarisierung von Leben und Arbeit, verschärfte soziale Segregation und nicht zuletzt der damalige Antritt der ÖVP/FPÖ-Regierung – Alternativen aufzuzeigen. Bis heute versteht sich MALMOE als ein Projekt, das Pop und Politik zusammen denkt.



 www.malmoe.org

FREITAG, 18. 9.

20h00-23h00 Geisterbahnfahrten durch den Graus der Geschichte

„Die grausige Zeremonie“: 20h00 und 21h00

SAMSTAG, 19. 9.

20h00-23h00 Geisterbahnfahrten durch den Graus der Geschichte

„Die grausige Zeremonie“: 20h00 und 21h00

SONNTAG, 20. 9.

20h00-23h00 Geisterbahnfahrten durch den Graus der Geschichte

„Die grausige Zeremonie“: 20h00 und 21h00

 „Große Geisterbahn“, Wiener Prater, 1020, Zufahrtsstraße 143,
Nähe U2 Messe-Prater/Ausstellungsstraße (kein barrierefreier
Zugang )

In Zusammenarbeit mit Rosa Danner, Fabian Fink, David Kellner, Florian Lang und Daniela Riedl von Le Toy, Elena Messner, Nils Olger, Paula Pfoser, Purex, Gudrun Rath, Eva Schörkhuber, Barbara Spitz, Toni Schmale und Renée Winter.

In Kooperation mit der „Großen Geisterbahn“.

THE JEWISH RENAISSANCE BOXING CLUB – VIENNA

The Jewish Renaissance Boxing Club

Boxclub, Lectures, Performances

***The Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna* revitalisiert Geschichten jüdischen Kultur- und Gemeinschaftslebens durch Boxen, politischen Diskurs und Performance.**

Mit der Eröffnung des gleichnamigen Boxclubs knüpft *The Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna* an die Geschichte jüdischer Sportvereine und das jüdische Gesellschaftsleben in Wien an. In Erinnerung an diese sind auch die Veranstaltungsorte gewählt: der Sperlhof, ein ehemaliger Gebetsraum, und das BRICK-5, der einstige Turnsaal des Sportvereins Maccabi. *The Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna* gibt nicht nur einen historischen Einblick in diese Orte, sondern setzt sich ebenso mit den Differenzen, Überschneidungen und Problematiken einer Identitätspolitik als queer, jüdisch und boxend auseinander.

Der Boxclub ist offen für Frauen, Femmes, Butches, Trans*männer, Trans*frauen, Intersex-Personen, Genderqueers, Frauen*, Lesben und Schwule, die den*die Boxer*in in sich entdecken, (weiter-)entwickeln und trainieren wollen. Mit seiner spezifischen Einladungs- politik stellt sich das Boxtraining gegen herrschende Geschlechter- normen, wie sie auch oft bei Sportvereinen anzutreffen sind. Das gemeinsame Auskosten von Aggressionen und das (An-)Erkennen eigener und anderer Grenzen gehören dabei zu den Zielen des *Jewish Renaissance Boxing Club – Vienna*.

Offen für alle Interessierten sind die Lectures und Performances, die die Geschichte(n) jüdischen Kultur- und Gemeinschaftslebens in der Stadt aus einer jüdisch-queer-feministischen Perspektive im Wien der Gegenwart neu betrachten. Im Vortrag von Teri Szücs und den anschließenden Gesprächen stehen literarische Darstellungen jüdisch- weiblicher Körperbilder zur Diskussion. Die sportliche Lecture- Perfor- mance von Marty Huber macht die Verbindungen und Komplizinnen*- schaften zwischen jüdischen und queeren Identitäten zum Thema. Abschließend stellen die Teilnehmer_innen und Organisatorinnen* ihre Erfahrungen in den Ring und leiten damit zum großen Fest über.

The Jewish Renaissance Boxing Club (Zsuzsi Flohr, Tatiana Kai- Browne, Veronica Lion und Sarah Mendelsohn) hat sich aus einem transnationalen Kollektiv herausgebildet, das sich 2014 zusammen- fand, um einen Raum für die kritische Auseinandersetzung mit jüdi- scher Identitäts- und Kulturgeschichte zu schaffen.

Boxclub beschränkt zugänglich, begrenzte Teilnehmer*innenzahl. **Anmeldung** bis jeweils 24 Stunden vor Trainingsbeginn unter: jrb.vienna@gmail.com

In Kooperation mit BRICK-5 und Café Sperlhof.



brick-5.at

DONNERSTAG, 24. 9.

15h00-17h00 Boxtraining; 20h00 Eröffnung mit der Lecture-Performance *First Public Statement of the JRBCV* (englisch/deutsch) und anschließender Party mit DJ Fred Schmidt-Arendales

SONNTAG, 27. 9.

11h00-15h00 Jewish Renaissance in Vienna – What Should Be Done? Workshop und Brunch

MONTAG, 28. 9.

9h00-11h00 Boxtraining; 15h00-17h00 Boxtraining
19h00 Female Bodies, Jewish Bodies, Weak Bodies and Strong Bodies – Representation in Jewish Literature Vortrag und Diskussion mit Teri Szücs (Literaturhistorikerin, freie Wissenschaftlerin, Autorin)

DIENSTAG, 29. 9.

9h00-11h00 Boxtraining; 15h00-17h00 Boxtraining (Sparring)
19h00 Exploring Alliances and Breakages Between Queerness, Jewishness and Sports Sportliche Lecture-Performance von Marty Huber (Autorin, queere Aktivistin, Wissenschaftlerin)
21h00 Abschluss anschließend Party mit Hip-Hop and Pip-Pop von Weirdbear

Alle Veranstaltungen finden statt in: Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 & Mit Ausnahme Vortrag von Teri Szücs in: Café Sperlhof, 1020, Große Sperlgasse 41 &

Workshop und Lectures in englischer Sprache mit deutscher Flüsterübersetzung.

JUDEN SCHAUEN

Barbara Staudinger in Zusammenarbeit mit Herbert Justnik
Installation, performative Lesungen, Vermittlungsprogramm

***Juden schauen* thematisiert stereotypisierende Blicke auf Jüdinnen und Juden und zeigt künstlerische Arbeiten, die die Perspektive umkehren und „zurückschauen“. Die Installation untersucht dabei die Sammlungen des Volkskundemuseums Wien und des Weltmuseums Wien auf alte und aktuelle Klischees.**

Entlang von historischen Fotografien und Abbildungen von Objekten durchleuchtet *Juden schauen* die Sammlungen des Volkskundemuseums Wien sowie des Weltmuseums Wien. Ab dem späten 19. Jahrhundert reisten europäische Anthropolog_innen und Ethnograf_innen um die Welt. Ihr Ziel war es, die „Völker“ nicht nur zu beschreiben, sondern – als Folge der technologischen Entwicklung in der Fotografie – auch abzubilden. Sie fotografierten und sammelten, was sie für „typisch“ und „authentisch“ hielten. Diese Aufnahmen und Objekte bildeten die Grundlage der musealen Darstellung „fremder Völker“ – so auch „der Juden“.

Die vermeintlich objektiven Beschreibungen der Wissenschaftler_innen (re)produzierten dabei erfolgreich Klischees, die später von den Nationalsozialist_innen im Kontext ihrer menschenverachtenden „Rassenpolitik“ aufgegriffen wurden. Bis heute finden sich viele dieser Verallgemeinerungen, Kategorisierungen und Bewertungen in der gesellschaftlichen Wahrnehmung jüdischen Lebens wieder.

Juden schauen will dazu beitragen, Bildstereotype und Klischees im musealen Kontext erkenn- und sichtbar zu machen. In einer Installation und in performativen Lesungen der Kurator_innen thematisiert *Juden schauen* zum einen die mit Vorurteilen behafteten, typisierenden, vereinnahmenden und ausgrenzenden Blicke auf Jüdinnen und Juden. Zum anderen werden aktuelle künstlerische – und teils parodistische – Antworten auf vorherrschende Klischees präsentiert. *Juden schauen* ergründet demnach beide Seiten: sowohl das Schauen auf als auch das Zurückschauen von Jüdinnen und Juden.

Barbara Staudinger ist freie Kuratorin in Wien und forscht wissenschaftlich zu jüdischer Geschichte. Sie ist Mitglied des kuratorischen Teams für die neue österreichische Ausstellung in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau (Eröffnung 2017). **Herbert Justnik** ist Kurator der Fotosammlung des Volkskundemuseums Wien.



www.weltmuseumwien.at

www.volkskundemuseum.at

FREITAG, 25. 9.

18h00 Eröffnung

20h00 Decollage – Eine Lesung gegen das Klischee

Von und mit Herbert Justnik und Barbara Staudinger

SAMSTAG, 26. 9.

14h00 Kurator_innengespräch

SONNTAG, 27. 9.

16h00 Bildlektüre – Das Zirkulieren von Klischees über Jüdinnen und Juden

Von und mit Herbert Justnik und Barbara Staudinger

Öffnungszeiten:

Freitag, 25. 9., 18h00-23h00

Samstag, 26. 9. und Sonntag, 27. 9., jeweils 10h00-18h00

Weltmuseum Wien, 1010, Heldenplatz &

In Kooperation mit Weltmuseum Wien und Volkskundemuseum Wien.

KLEYNKUNST THEATER

Dieter Behr, Lisa Bolyos, Benjy Fox-Rosen

Variété-Show

Das Projekt bringt die zerstörte „Kleynkunst“ wieder auf die Bühne und füllt sie mit aktuellen Kulturproduktionen: Im *KleynKunst Theater* trifft Bühnenkunst der Zwanzigerjahre auf queere Performance und jiddische Schlager aus Moldawien auf Kabarett aus Berlin-Kreuzberg.

Bis 1938 war Wien Schauplatz einer vielfältigen Musik-, Kleinkunst- und Kabarettszene, die insbesondere von jiddischer und migrantischer Kultur geprägt war. In der Taborstraße gab es die Jüdische Bühne, in der Praterstraße die Jüdischen Künstlerspiele, am Franz-Josefs-Kai war das Jüdische Kulturtheater untergebracht. Viele migrantische Künstler_innen – wie etwa die berühmt gewordene Wilnaer Truppe – hatten hier ihren Auftritt: Zwischen der Emigration aus Osteuropa (oft ausgelöst durch antisemitische Pogrome) und dem fernen Ziel Amerika lag die Zwischenstation Wien.

Im Wien der Nachkriegszeit dagegen herrschte zwischen Burgtheater und Wiener Gemütlichkeit einsprachige Monotonie. Nur wenige Künstler_innen hatten den Nazi-Terror überlebt oder kehrten aus dem Exil nach Österreich zurück. Jene, die nach 1945 hierzulande wirkten – darunter Georg Kreisler, Gerhard Bronner und Stella Kadmon, Gründerin der Kleinkunstbühne „Der liebe Augustin“ –, beeinflussten die heimische Kulturszene jedoch nachhaltig.

Seit einigen Jahren arbeiten mehrere Initiativen daran, die Spuren der Kleinkunst wieder freizulegen und künstlerisch an diese anzuknüpfen. Das *KleynKunst Theater* bringt nicht nur eine zerstörte Kunstform zurück auf die Bühne, sondern interessiert sich auch für deren Aktualisierung: Was passiert, wenn sich Bühnenkunst der Zwanzigerjahre mit queerer Performance der Gegenwart kreuzt? Wie hört es sich an, wenn jiddischer Schlager aus Moldawien auf Kabarett aus Berlin-Kreuzberg trifft? Künstler_innen aus Wien, Berlin, Traun, Eisenstadt und Chişinău beehren das Kabarett Vindobona und bringen eine Variété-Show auf die Bühne, die quer zu dem steht, was uns der Postfaschismus an Kulturprogramm eingebracht hat.

Guten Abend, meine Damen und Hering! Kommen Sie, staunen Sie!

Dieter Behr, Lisa Bolyos und Benjy Fox-Rosen sind Musiker_innen, Kultur- und Medienarbeiter_innen in Wien, New York und Nikitsch. Mit dem *KleynKunst Theater* widmen sie sich am Beispiel der Wiener Kulturszene der Frage: Wo wären wir heute, wenn die Geschichte anders gelaufen wäre?



www.vindo.at

SAMSTAG, 3. 10.

19h30 Varieté-Show mit Performances, klassischem Gesang, Kabarett, Puppenspiel, Lesung und Konzert

Mit Jilet Ayşe, Slava Farber, Michaela Frühstück, Tamás Kovács, Ethel Merhaut & Michael Zehetner, Rdeča Raketa (Maja Osojnik & Matija Schellander) & Karl Wratschko, Tucké Royale, Jenny Simanowitz & Margret Carter. Moderation: Didi Bruckmayr. Anschließend Konzert von Slava Farber und Party mit DJ Soulcatt (Brunnhilde/HipHouseRecords) und DJ Yasemin (Homoriental)

Vindobona, 1200, Wallensteinplatz 6 &

Begrenzte Sitzplatzanzahl. **Reservierung** bis Freitag, 2. 10. per Mail an office@wienwoche.org oder telefonisch unter 01/ 512 47 42.

Basierend auf Fragmenten von Elfriede Jelineks Bühnenstück „Die Schutzbefohlenen“ hat Dieter Kaufmann ein multimediales Musiktheaterwerk komponiert. In *Lampedusa* singen junge Darsteller_innen gegen die menschenfeindliche europäische Grenzpolitik.

„Wir versuchen, fremde Gesetze zu lesen. Man sagt uns nichts, wir erfahren nichts, wir werden bestellt und nicht abgeholt, wir müssen erscheinen, wir müssen hier erscheinen und dann dort, doch welches Land, welches Land können betreten wir?“, heißt es im Bühnenspiel „Die Schutzbefohlenen“ von Elfriede Jelinek, das sie in Reaktion auf die Refugee-Proteste von 2012 und die unzähligen Todesfälle von Flüchtlingen im Mittelmeer schrieb.

Basierend auf Jelineks Werk komponierte Dieter Kaufmann, einer der Pionier_innen der heimischen elektroakustischen Musik, *Lampedusa*. Eine Gruppe junger Darsteller_innen erweiterte und ergänzte das Musiktheaterstück durch Gespräche mit Geflüchteten, die nach Österreich gekommen sind: mit Erfahrungen und Eindrücken darüber, wie sich Europa von flüchtenden Menschen abschottet, ihnen legale Einreisewege verweigert, ihren Tod in Kauf nimmt.

Lampedusa ist ein wort- und klanggewaltiges Werk, das stille Zustimmung und Bequemlichkeit durch Solidarität und Aufruhr verdrängt: Aus der Mitte der Gesellschaft wird die Empörung über die menschenfeindliche europäische Grenzpolitik laut. Stiller greifen sich die Arbeiten der Videokünstler_innen Sigrid Friedmann und Ulrich Kaufmann im Säulenwald des Odeon Theater Raum. Als schmerzvolle Verkörperung der Lücken, die die Ungezählten, die nie ankommen, beinahe täglich hinterlassen, dient Adam de Neiges Bühnenbild aus leeren Plätzen und minimalistischen Farben.

Die Stimmen von Hannah Radl, Anian Rödel, Simone Weiss und Sophia Zeh werden vom Sopran Elisabeth Sykora (szenische und gesangliche Leitung) ergänzt, außerdem von Igor Gross am Schlagwerk und Alfred Melichar am Akkordeon.

1975 gründeten der zeitgenössische Komponist Dieter Kaufmann und die Schauspielerin Gunda König das MusikTheater-Ensemble K&K, zunächst als K&K Experimentalstudio, ab 1991 als **MusikTheater-Verein K&K**. Dieser führt internationale Opern-, Tanz- und Musiktheaterproduktionen auf und sucht die Zusammenarbeit mit Künstler_innen verschiedenster Sparten.



- www.kaufmannkoenig.com
- Facebook: MusikTheater K&K
- www.adamdeneige.com
- www.lichtlink.com
- www.odeon-theater.at

SONNTAG, 27. 9.

18h00 Auf nach Europa (S. 14) und Lampedusa: Screening und Aufführung

Anschließend Künstler_innengespräch mit Mohamed Mouaz und Monika Mokre sowie Dieter Kaufmann und Simone Weiss. Moderation: Peter Huemer

■ Odeon Theater, 1020, Taborstraße 10 &

Lampedusa (AT 2015)

Textfragmente von Elfriede Jelinek sowie zusätzliches Textmaterial aus Gesprächen mit Asylsuchenden

Komposition: Dieter Kaufmann

Musikalische Leitung und Solosopran: Elisabeth Sykora

Vokalensemble: Hannah Radl, Anian Rödel, Simone Weiss, Sophia Zeh

Schlagwerk: Igor Gross

Akkordeon: Alfred Melichar

Bühneninstallation: Adam de Neige

Videoprojektionen: Sigrid Friedmann und Ulrich Kaufmann

Produktionsleitung: Eva-Maria Maurer

In Kooperation mit Odeon Theater.

MEMORYGAMES

Lebendiges Archiv und gesprochener Widerstand

Nina Prader

Diskussion, Workshops

Nina Prader lädt mit ihrem „Gedächtniswerkzeug“ *MemoryGames* Menschen unterschiedlichen Alters zu einem Dialog ein, in dem persönliche wie kollektive Erinnerungen, Sichtweisen auf Geschichte oder historisches Wissen miteinander geteilt werden.

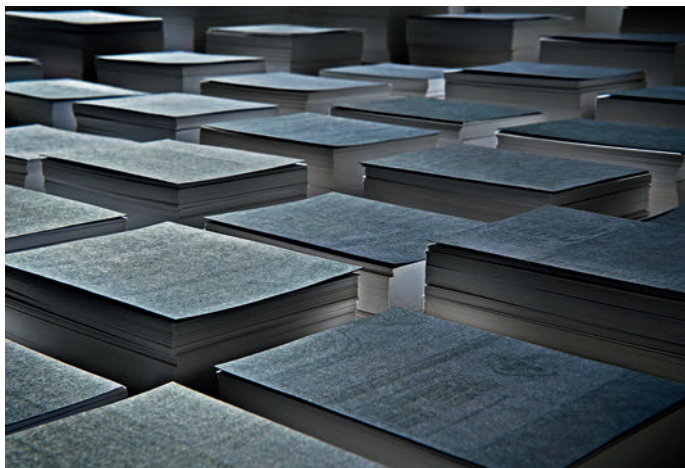
Wie gelingt es, sich an die Shoah zu erinnern, wenn die Zeitzeug_innen immer weniger werden und die Spuren der Geschichte für jüngere Generationen zunehmend verblassen? Dieser Frage widmet sich *MemoryGames*, das als „Gedächtniswerkzeug“ dabei helfen will, ein aktives, dialogisches Gedenken zwischen Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Erfahrungen in Gang zu setzen.

MemoryGames besteht aus einem Kartensatz, mit dem im Rahmen von Workshops in Kleingruppen „gespielt“ wird. Doch im Gegensatz zum klassischen Memory-Spiel, bei dem es darum geht, ein gleiches Bilderpaar aufzudecken, existieren bei *MemoryGames* keine identen Bilder. Vielmehr dienen seine abstrakten Motive als Assoziationsträger: Sie sollen die Teilnehmer_innen dazu anregen, ihre eigenen Geschichten zu erzählen und miteinander in Dialog zu treten, um so zu gemeinsamen oder geteilten Geschichten zu finden. Folglich entsteht das „Game“ vor allem im Sprechen und Erzählen: *MemoryGames* ist Storytelling und Konversationsmittel, um sich „spielerisch“ an Erinnerungskultur zu beteiligen. Moderiert werden die Gruppengespräche von Pädagog_innen, Therapeut_innen, Wissenschaftler_innen und Künstler_innen.

Anlässlich von WIENWOCHE wird *MemoryGames*, das erstmals 2014 vorgestellt wurde, in einer Neuauflage präsentiert. Deren Motive schlagen eine Brücke zwischen Widerstandsgeschichte(n) während der NS-Zeit und den aktuellen Themen von Flucht, Asyl, Migration und Exil. *MemoryGames* ist eine Übung, um Bewusstsein für die Verknüpfungen von Vergangenheit und Gegenwart zu schaffen und das Gedenken weiterzudenken.

Nina Prader studierte Bildende Kunst in Boston. In ihren künstlerischen Projekten arbeitet sie mit Texten, Bildern und Zines, zuletzt u. a. zu den Themen Rotes Wien und die Wäscherinnen des Gemeindebaus sowie zeitgenössische Gedenkkultur. 2013 absolvierte sie ihren Master in Critical Studies an der Akademie der bildenden Künste Wien.

In Kooperation mit dem DÖW (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes), Soybot und Remaprint.



memorygamesinfo.wordpress.com

www.doew.at

DONNERSTAG, 24. 9. und FREITAG, 25. 9.

10h00-13h00 Workshop; 14h00-17h00 Workshop

DONNERSTAG, 1. 10.

10h00-13h00 Workshop

18h00-20h00 Workshop mit geladenen Expert_innen, u. a. Andreas Brunner (QWien), Elisabeth Ben David-Hindler (Verein Steine der Erinnerung), Amanda Glans (Journalistin), Nina Kusturica (Filmregisseurin), Ernst Schmiederer (Journalist), Barbara Staudinger und Hannes Sulzenbacher (Kurator_innen der Neugestaltung der Österreich-Ausstellung im Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau)

FREITAG, 2. 10.

10h00-13h00 Workshop; 14h00-18h00 Workshop

Alle Veranstaltungen finden statt in: DÖW, 1010, Altes Rathaus, Wipplingerstraße 6-8 & Alle Workshops mit einer Führung durch die Dauerausstellung des DÖW (Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes)

Moderatorinnen: Nina Prader (Künstlerin), Ildiko Meny (Ärztin, Kuratorin The Vienna Project), Birgit Koch (Kunsttherapeutin Hemayat), Christina Wieder (Pädagogin, Historikerin), Nicole Theresa Raab (Wissenschaftlerin, Landschaftsarchitektin)

Vermittlungsteam DÖW: Elias Bernhard, Michael Hollogschwandtner

Begrenzte Teilnehmer_innenzahl. **Anmeldung** bis 18. 9. unter: memorygamesinfo@gmail.com. Alle Teilnehmer_innen erhalten einen Kartensatz. Eingeladen sind alle Interessierten, insbesondere Vermittler_innen, Pädagog_innen, Jugendarbeiter_innen, Sozialarbeiter_innen, Therapeut_innen, Aktivist_innen, Wissenschaftler_innen, Archivist_innen, Jugendliche, Studierende, Schulklassen und Pensionist_innen.

MONEY WALKS

Vienna Shorts Agentur

Aktion im öffentlichen Raum, Kurzfilmspaziergänge

Money Walks ist eine Protestkundgebung der etwas anderen Art. Bei Kurzfilmspaziergängen wird der öffentliche Raum zur Konfrontations- und Projektionsfläche für die Auseinandersetzung mit der zunehmenden Ökonomisierung der Gesellschaft.

In Kurzfilmspaziergängen und mit mobiler Kinoausrüstung führt *Money Walks* in den Abendstunden durch Wien – vorbei am Goldenen Quartier, hinein in enge Gassen und wenig bekannte Innenhöfe im Stadtzentrum. Stets im Blick: die Fassaden von Banken und Wirtschaftsunternehmen.

Nicht erst mit Filmen wie „Master of the Universe“, „The Wolf of Wall Street“ oder „Der große Crash – Margin Call“ hat die Kritik an Turbokapitalismus und Finanzsystem ihren Weg auf die Kinoleinwand gefunden. Auch zahlreiche Kurzfilme nehmen sich des Themas an – etwa der Berlinale-Gewinner „Händelse vid bank“ („Zwischenfall vor einer Bank“) des schwedischen Regisseurs Ruben Östlund, eine humorvolle Echtzeitstudie eines missglückten Banküberfalls, wie er sich 2006 in Stockholm tatsächlich zutrug. Der Oscar-prämierte französische Animationsfilm „Logorama“ wiederum ist eine Persiflage auf Hollywood und die US-Konsumkultur: Sämtliche Akteur_innen und Objekte in dieser Action-, Crime- und Weltuntergangsparodie treten als Logos international bekannter Marken auf.

Seien es die radikal ungleichen Machtverhältnisse im Welthandel, die Weltwirtschaft als Monopoly-Spiel, die „Botschaft“ leerer Reklametafeln in Griechenland oder die Verwandlung einer idyllischen Wohngegend in überwachtes Territorium: An jeder Station der Stadtspaziergänge wird ein Kurzfilm gezeigt, der in Verbindung zur Geschichte, zum sozialen Hintergrund oder zur gegenwärtigen Bedeutung des jeweiligen Ortes steht. Zwischen den Stationen und im Anschluss an die Tour gibt es Gelegenheit für Austausch, Fragen und Gespräche.

Money Walks zeigt nicht nur künstlerische Auseinandersetzungen mit der zunehmenden Ökonomisierung der Gesellschaft, sondern funktioniert gleichermaßen als Akt der politischen Willensbildung und als Intervention im öffentlichen Raum.

Seit 2014 betreibt der Verein Independent Cinema, Veranstalter des jährlichen internationalen Kurzfilmfestivals VIS Vienna Independent Shorts, die **Vienna Shorts Agentur**. Die Agentur präsentiert Kurzfilme abseits des Festivalrahmens und experimentiert mit alternativen Formen der Filmpräsentation.



- agentur.viennashorts.com
- www.viennashorts.com
- Facebook: Vienna Independent Shorts
- [instagram.com/viennaindependentshorts](https://www.instagram.com/viennaindependentshorts)

MONTAG, 28. 9.

20h00 Kurzfilmspaziergang 1

Anschließend Party mit DJ 13A

MITTWOCH, 30. 9.

20h00 Kurzfilmspaziergang 2

Anschließend Party mit DJ EcLeKtrIC

■ **Treffpunkt/Start:** Mariensäule, 1010, Am Hof & (Route teils auf Kopfsteinpflaster, für nähere Informationen bitte Mail an: office@wienwoche.org)

Das Konzept von *Money Walks* ist an die Hamburger Künstler_innengruppe *A Wall is a Screen* angelehnt.

Fast täglich sterben Flüchtlinge beim Versuch, die Außengrenzen der EU im Mittelmeer zu überqueren. Das Elmsfeuer, eine seltene Lichterscheinung, schenkt in Seenot geratenen Menschen Hoffnung und Trost.

Die Seeleute der Handelsschifffahrt im Mittelmeer retten heute zehnmal mehr Flüchtlinge aus größter Not als alle Operationen der Europäischen Union zusammen. Seit 2014 haben kommerzielle Schiffe etwa 60.000 Menschen im Mittelmeer aus Seenot gerettet. Seit dem Ende der italienischen Operation „Mare Nostrum“ werden es immer mehr. Für den einfachen Matrosen ist die Rettung von in Seenot geratenen Menschen eine Selbstverständlichkeit, eine moralische Pflicht, die kein Wegschauen zulässt. Für den Matrosen gibt es kein Abwägen, keine Strategie, keine Taktik. Nur Rettung und selbstlose Hilfe.

Im Gegensatz dazu steht die militärische Abriegelung Europas gegenüber Einwanderung. Mit Rückendeckung der verantwortlichen Regierungen werden stetig neue Abwägungen, Taktiken und Strategien entworfen, die Einwander_innen ein für alle Mal abschrecken sollen. Diese Abschreckung funktioniert durch den Tod von Tausenden Menschen, die nicht gerettet werden.

Gut 25 Jahre nach dem deutschen Mauerfall sind Europas Grenzen erneut dicht. Stacheldraht, Überwachungsdrohnen, Sensoren und Elektrozäune treiben die Menschen auf den einzigen und vermeintlich offenen Weg: das Meer. Zehntausende Menschen ertrinken, dehydrieren und kentern an Europas Außengrenzen. Sie sind die derzeit tödlichsten Grenzen der Welt. Europa hat der Einwanderung den Krieg erklärt – einen Krieg, dem ausschließlich Zivilist_innen zum Opfer fallen, vor allem auf dem Mittelmeer.

Das Elmsfeuer ist ein seltenes Lichtphänomen an Schiffsmasten bei schwerstem Seegang und in bestimmten Gewitterlagen. Seit der griechischen Sage der Argonauten wird es von Seeleuten auch als eine Erscheinung der Schutzpatrone angesehen. Das Elmsfeuer gibt den Seeleuten Hoffnung in größter Not.

Das **Zentrum für Politische Schönheit** (ZPS) ist eine Sturmtruppe zur Errichtung moralischer Schönheit, politischer Poesie und menschlicher Großgesinntheit – zum Schutz der Menschheit. Das ZPS gehört zu den innovativsten Inkubatoren politischer Aktionskunst und steht für eine erweiterte Form von Theater: Kunst muss wehtun, reizen, Widerstand leisten. In eine Begriffsallianz gebracht: aggressiver Humanismus.



www.politicalbeauty.de

Facebook: Zentrum für Politische Schönheit

MITTWOCH, 30. 9.

Start der Operation Elmsfeuer

PREKÄRPARCOURS

Audiospaziergänge durch die Universität Wien

Gehörgänge

Audiospaziergänge

Gehörgänge werfen anlässlich der 650-Jahre-Feierlichkeiten der Universität Wien kritische Fragen auf. Geführte Audiospaziergänge veranschaulichen prekäre Zustände an der Universität und erzählen von Kämpfen um deren Beseitigung.

Zu ihrem 650. Geburtstag feiert sich die Universität Wien selbst und betreibt harmonisierende Imagepflege. Mit Slogans wie „Wir stellen die Fragen. Seit 1365.“ rühmt sich die älteste Universität des Landes ihrer Rolle, maßgeblich zum Fortschritt der Gesellschaft beizutragen. Doch wie gut erfüllt die wichtigste staatliche Bildungseinrichtung in Österreich diese Aufgabe tatsächlich?

Um Licht auf diese Frage zu werfen, lädt Gehörgänge das Publikum zu Audiospaziergängen in der und rund um die Universität ein. Dabei wird hinter die Fassade des historischen Prachtgebäudes an der Ringstraße geblickt, das die „reine“ und „edle“ Wissenschaft repräsentiert, und kritisch hinterfragt: Wie unabhängig sind Forschung und Lehre? Wer entscheidet, was Wissenschaft ist? Wie sehen die derzeitigen Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft aus? Und wer hat überhaupt Zugang zur Universität und ihren Angeboten?

An sechs Stationen erfährt das Publikum von prekären Beschäftigungsverhältnissen, von Kommerzialisierung und Unterfinanzierung, von sozialen Ausschlüssen und Diskriminierung an der Alma Mater Rudolphina. Die Hörbeiträge lassen die Institution der Universität aber nicht nur als einen Ort sichtbar werden, der gesellschaftliche Exklusion widerspiegelt und selbst produziert. Denn sie ist auch Entstehungsort und Motor emanzipatorischer Bewegungen: Immer wieder finden hier Kämpfe um (gesellschaftliche) Mitbestimmung und Anerkennung, faire Arbeitsverhältnisse und die Freiheit von Forschung und Lehre statt.

An ausgewählten Stationen sind Protagonist_innen für Gespräche anwesend, während der Audiotouren ist das Gehörgänge-Team offen für Fragen und Diskussion.

Ohrstöpsel rein, Kopfhörer rauf und los!

Das Team von **Gehörgänge** (Ida Divinzenz, Julia Hofbauer, Gerd Valchars und Julia Wiegele) ist eine multidisziplinäre Gruppe, deren Mitglieder sich gesellschaftspolitisch engagieren und beim Freien Radio aktiv sind.



www.gehoergaenge.at

Facebook: Gehörgänge

DONNERSTAG, 24. 9. und DONNERSTAG, 1. 10.

14h00-16h00 Audiospaziergang

Parcours in sechs Stationen durch das Hauptgebäude der Uni Wien, das NIG (Neues Institutsgebäude) und den Campus der Uni Wien (ehem. Altes AKH). Mit Erfahrungsberichten von Akteur_innen und Unterstützer_innen unterschiedlicher Bewegungen und anschließender Diskussion

Treffpunkt: Universität Wien, Haupteingang, 1010, Universitätsring 1 &

Bei den Spaziergängen sind Leihgeräte in begrenzter Anzahl verfügbar (**Anmeldung** erforderlich unter: gehoergaenge@gmail.com). Die Audiobeiträge können vorab via Hearonymus-App oder von der Gehörgänge-Homepage auf das eigene Smartphone oder einen MP3-Player heruntergeladen werden. Eine Videoversion in Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) wird bereitgestellt.

WAS HAST DU MITBEKOMMEN?

Eine Frage nach Erinnern und Handeln

Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen
Diskussionscafé, Gespräche, Präsentationen

Was hast du mitbekommen? erkundet Handlungsmöglichkeiten, die sich aus der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit für die Gegenwart ergeben. Es wird über eigene Geschichten und gesellschaftliche Zusammenhänge reflektiert und diskutiert. Dabei geht es um die Frage: Was tust du mit dem, was du mitbekommen hast?

In Österreich beteiligte sich die Mehrheit der Bevölkerung an den nationalsozialistischen Verbrechen oder profitierte von ihnen. Ein entschlossener Bruch mit den Täter_innen blieb aus – stattdessen bestanden nach dem Zweiten Weltkrieg wesentliche Bedingungen des Nazismus in der Gesellschaft weiter fort. Bis heute sind für viele der ehemals Verfolgten Diskriminierung und Ausschluss Realität.

„Wir alle sind in solche Kontinuitäten verstrickt und haben doch unterschiedliche Positionen darin“, verdeutlicht die Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen (ÖLGRF). Mit der Frage *Was hast du mitbekommen?* thematisiert die ÖLGRF das Fortwirken der NS-Vergangenheit in unserer Gegenwart und verschiebt damit den Blick vom Damals auf das Heute. Dabei sollen gemeinsam unterschiedliche Standpunkte und Möglichkeiten der Bezugnahme diskutiert werden, ohne sie gleichzusetzen: Wie beeinflussen unsere jeweiligen (Familien-)Geschichten unser heutiges Sprechen und Handeln? Worauf und auf wen beziehen wir uns, und von wem werden wir gehört?

Bei *Was hast du mitbekommen?* vermitteln Aktivist_innen und Künstler_innen in Projektpräsentationen und Gesprächen ihre Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit (Familien-)Geschichte(n). Anschließend können in moderierten Tischgesprächen einzelne Themen von allen Anwesenden in informeller Atmosphäre vertieft werden. „Ziel ist, gemeinsam Möglichkeiten aufzumachen, wie man sich – trotz unterschiedlicher Geschichten und Werdegänge – in der Gegenwart solidarisch aufeinander beziehen kann.“

Die **Österreichische Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen** (ÖLGRF) vertritt die politischen und sozialen Interessen der ehemaligen Häftlinge im Frauen-KZ Ravensbrück und deren Hinterbliebenen in Österreich. Sie trägt aktiv zur Erforschung der Geschichte(n) des KZ sowie der Verfolgung und des Widerstands von Frauen im Nationalsozialismus bei.



- www.uckermark-projekt.org
- Facebook: Uckermark Gedenkprojekt Wien
- ravensbrueck.at
- www.gedenkort-kz-uckermark.de

SONNTAG, 20. 9.

15h00 Diskussionscafé, Gespräche, Präsentationen

Mit Beiträgen von u. a. Sheri Avraham und Iris Borovcnik (Club Havera), Gitta Martl und Nicole Martl (Verein Ketani, angefragt), Vera Modjower (Aktivistin), Udo Sürer (Rechtsanwalt) und Daria Deniz Sürer (Schülerin) sowie Vladimir Waukounig (Bildungswissenschaftler)

■ Maccabi-Turnhalle, BRICK-5, 1150, Fünfhausgasse 5, Eingang Herklotzgasse 21 &

Was hast du mitbekommen? ist der Auftakt zur Veranstaltungsreihe „whose story?“ der Österreichischen Lagergemeinschaft Ravensbrück und FreundInnen, begleitend zur Ausstellung über das Jugend-KZ Uckermark im Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung (JIFE) von 24. 9. bis 14. 12. 2015.

In Kooperation mit dem Jüdischen Institut für Erwachsenenbildung und der Initiative für einen Gedenkort Uckermark. Die gesamte Veranstaltungsreihe findet mit Unterstützung des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus und des Zukunftsfonds der Republik Österreich statt.

WER HAT ANGST VOR DEM MUSEUM?

Una excavación de las heridas coloniales

(Eine Ausgrabung der kolonialen Wunden)

Verena Melgarejo Weinandt

Aktion im öffentlichen Raum, Ausstellung, Performances

Noch bevor das Weltmuseum Wien im Herbst 2017 seine Pforten wieder öffnet, legen lateinamerikanische Künstler_innen dessen koloniales Fundament frei.

Über Jahrhunderte hat der Kolonialismus Europa zu seiner ökonomischen, politischen und militärischen Vormachtstellung verholfen. Die Produktion eurozentrischen Wissens war dabei notwendig für die Legitimation kolonialer Herrschaft. So ist die Errichtung ethnografischer Museen und Sammlungen ein wesentlicher Teil der langen Geschichte kolonialer Gewalt und Ausbeutung.

Durch das Ausstellen von Objekten, Menschen und Kulturen und die Erkenntnisse, die daraus abgeleitet wurden, präsentierten sich Museen als „natürlich“ und „unschuldig“. Jedoch wurde dadurch die Gewalt verschleiert, die von diesen Institutionen ausging und nach wie vor ausgeht. *Wer hat Angst vor dem Museum?* – *Una excavación de las heridas coloniales* greift an diesem Punkt ein – basierend auf dem Wissen, dass das Museum auch ein Ort des Todes ist: ein Friedhof geraubter Objekte, ausgelöschter Geschichte(n) und zerstörter Gesellschaften.

Bevor das Weltmuseum Wien (ehemals Völkerkundemuseum) nach einem Umbau im Herbst 2017 wiedereröffnet, legen lateinamerikanische Künstler_innen dessen koloniales Fundament frei. Auf dem Vorplatz und in den Räumlichkeiten des Museums werden in verschiedenen Performances die Wunden des Kolonialismus offengelegt und Machtstrukturen wie Eurozentrismus, Exotismus sowie koloniale Fantasien ausgegraben.

Die Performances eröffnen zugleich die Ausstellung, die in den Räumlichkeiten des geschlossenen Weltmuseums stattfindet. Künstlerische Arbeiten wie Installationen, Zeichnungen, Fotos, Videoarbeiten und Skulpturen bilden symbolische Altäre. Sie intervenieren in das Selbstverständnis und die Bildpolitik des Museums, indem sie kritische Gegenbilder und -texte präsentieren.

Verena Melgarejo Weinandt beteiligt sich, neben eigenen künstlerischen Tätigkeiten, an kollektiven Projekten an der Schnittstelle zwischen politischer, aktivistischer und künstlerischer Arbeit. Gemeinsam mit Imayna Caceres, Marissa Lôbo und Pedro Costa beschäftigt sie sich mit der Produktion von Gegenbildern zu kolonialen Repräsentationen. Sie alle und Luisa Andrade Lobo sind Teil des Kollektivs TRENZA.



 www.weltmuseumwien.at

FREITAG, 25. 9.

18h00 Eröffnung

Mit Performances von Pedro Costa, Ayrson Heraclito, Lia Garcia (La Novia) und Katia Tirado

SAMSTAG, 26. 9.

16h00 Kurator_innengespräch

Mit Imayna Caceres, Pedro Costa, Marissa Lôbo und Verena Melgarejo Weinandt

SONNTAG, 27. 9.

14h00 Künstler_innengespräch

Öffnungszeiten:

Freitag, 25. 9., 18h00-23h00

Samstag, 26. 9. und Sonntag, 27.9., jeweils 10h00-18h00

 **Weltmuseum Wien, 1010, Heldenplatz &**

In Kooperation mit Weltmuseum Wien.

Produktionsassistent: Luisa Andrade Lobo

Kuratorische Mitarbeit: Pedro Costa, Marissa Lôbo (Performance) sowie Imayna Caceres, Marissa Lôbo (Ausstellung)

Mitwirkende Künstler_innen: Imayna Caceres, Pedro Costa, Alessandra do Santos, Coco Fusco, Lia Garcia (La Novia), Ayrson Heraclito, Alexis Johnson, Alfredo Ledesma, Marissa Lôbo, Michelle Mattiuzzi, Verena Melgarejo Weinandt, Sandra Monterosso, Erika Trejo, Katia Tirado, Sergio Zevallos

ZIVILER GEHORSAM?

Beispiele engagierter Asylpolitik

Fanny Müller-Uri, Kurto Wendt

Viele Gemeinden und Initiativen entscheiden sich dafür, sich der unmenschlichen Asylpolitik der EU und der österreichischen Regierung zu widersetzen und stattdessen den Menschenrechten Gehorsam zu schenken. Sie fordern: Europa muss Asyl werden.

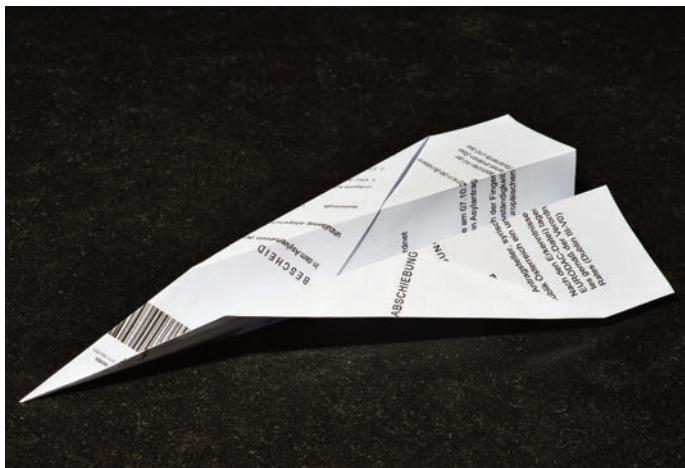
Wir befinden uns im Jahr 2015. Ganz Europa betreibt eine repressive Asyl- und Grenzpolitik und führt eine Debatte über die Verteilung und Verwahrung von Asylsuchenden, als wären sie keine Menschen wie du und ich. Ganz Europa? Nein! Wie andernorts leisten auch Menschen in Österreich Widerstand gegen die inhumane Politik der Festung Europa.

Im oft zitierten Manifest gegen Abschiebungen aus Alberschwende vom März 2015 wird der Begriff des „zivilen Gehorsams“ geprägt, der uns dazu anhalten soll, staatlich angeordnetes Unrecht zu verhindern, wenn dieses zu Menschenrechtsverletzungen führt. Viele österreichische Gemeinden – von Alberschwende in Vorarlberg bis Neudörfel im Burgenland – sowie zahlreiche Initiativen entscheiden sich für den Gehorsam gegenüber Menschenrechten und den Ungehorsam gegenüber der Politik der EU und der österreichischen Bundesregierung. Sie übernehmen selbstverständlich Aufgaben, bei denen die EU und ihre Institutionen versagen, sei es die Seenotrettung oder die Unterstützung von Asylsuchenden bei Unterbringung, Versorgung oder Ausbildung.

In *Ziviler Gehorsam – Beispiele engagierter Asylpolitik* stehen Menschen auf der Bühne, die von ihrer Unterstützungsarbeit berichten. Außerdem soll die Veranstaltung Anschlussmöglichkeiten für Personen schaffen, die sich ebenfalls engagieren wollen, und die Vernetzung verschiedener Initiativen vorantreiben. Das Ziel: die eigenen Praktiken durch ständigen Austausch und Dialog auszuweiten.

Europa muss Asyl werden!

Fanny Müller-Uri lebt in Wien. Sie ist Rassismuskforscherin und Lehrbeauftragte an der Universität Wien, Bildungsarbeiterin und zur Zeit politisch aktiv im Netzwerk Watch the Med – Alarm Phone. **Kurto Wendt** ist Medienbeobachter, Autor und politischer Aktivist in Wien. „Der Juli geht aufs Haus“ ist sein dritter Roman.



boem.postism.org

www.vhs.at/16-vhs-ottakring.html

SAMSTAG, 26. 9.

16h00 Austausch und Vernetzungstreffen

Mit den Schwerpunkten Bildung (moderiert von İlkim Erdost, Direktorin VHS Ottakring), Gemeinde (moderiert von Edith Meinhart, Journalistin) und Grenze (moderiert von Maria Sterkl, Journalistin)

18h00 Buffet und Performance von BOEM* feat. Migrating Kitchen

19h00 Präsentation und Podiumsdiskussion

Mit Angelika Schwarzmann (Bürgermeisterin Alberschwende), Dieter Posch (Bürgermeister Neudörfel, angefragt), Mario Thaler (Geschäftsführer Ärzte ohne Grenzen, angefragt), Harald Höppner (Sea Watch, angefragt), Lisbeth Kovacic (Watch the Med – Alarm Phone), Azra Bajrica (Bildungsinitiative Österreich – Vielmehr für Alle!) und Marty Huber (Türkis Rosa Lila Tipp, Netzwerk legally-queer). Moderation: Fanny Müller-Ur, Begrüßung: İlkim Erdost

Volkshochschule Ottakring, 1160, Ludo-Hartmann-Platz 7 (kein barrierefreier Zugang i)

Anschließend Party mit Prolokaraoke und DJs

BOEM*, 1160, Koppstraße 26 &

In Kooperation mit der Volkshochschule Ottakring und BOEM*.

i Kein barrierefreier Zugang – für nähere Informationen bitte Mail an: office@wienwoche.org

👉 Boxclub zugänglich für Frauen, Femmes, Butches, Trans*männer, Trans*frauen, Intersex-Personen, Genderqueers, Frauen*, Lesben und Schwule ab 16 Jahren. Trainerin: Tatiana Kai-Browne. Keine Vorkenntnisse notwendig.

Impressum

WIENWOCHE 2015

Verein zur Förderung der Stadtbenutzung
Stuwerstraße 25/5, 1020 Wien
office@wienwoche.org
www.wienwoche.org

Leitung: **Can Gülcü, Radostina Patulova**

Controlling: **Rudolf Danielczyk**

Coverfoto: **Michael Krebs**

Fotoredaktion: **Michael Krebs, Drago Palavra**

Lektorat: **Michaela Hafner, Ela Maywald**

Logo und Printdesign: **Toledo i Dertschei**

Office: **Alexandra Bröckl**

Öffentlichkeitsarbeit Projekte: **Philipp Sonderegger**

Öffentlichkeitsarbeit WIENWOCHE: **die jungs kommunikation**

Öffentlichkeitsarbeit Mitarbeit: **Anna Narodoslawsky**

Produktion: **Melissa Saavedra Ravest**

Produktion Mitarbeit: **Marie Christine Hartig, Raffael Schimpf**

Redaktion: **Vina Yun**

Übersetzungen: **Michael Ferris, Birgitt Wagner**

Vorstand: **Martin Fritz, Simon Inou, Aslı Kışlal, Cornelia Kogoj, Marissa Lôbo,**

Markus Wailand, Luisa Ziaja

Webseite: **tresdelinquentes**

Druck: **Rema-Print-Littera Druck- u. VerlagsgmbH**

Fotos Copyright: Michael Krebs außer (2) Toledo i Dertschei, (13) Gerald Rauscher, (17) Cecilia Tasso, Bild: Annie Gonzaga, Konzept: Black_Women*_Space, (25) „Koscherwichtel“ von Anna Adam, (35) Zentrum für politische Schönheit, (41) Imayna Caceres

Stand der Informationen: 24. Juli 2015

Gefördert aus Mitteln der Stadt Wien



Medienpartner_innen



Kooperationspartner_innen



BOEM^{*}

BRICKID



brunnenpassage

DOW
■ ■ Dokumentationsarchiv
des österreichischen
Widerstandes

Flue



Odeon



REMA^{viertel}
LITTERADRUCK



schikaneder



top
kino | küche | bar

VHS
OTTAKRING

VINDOBONA
Das Zentrum für Europa und Europa



Harmonija, na ja ... **Kunst, Kultur und Aktion** **bei WIENWOCHE 2015**

Hinaus aus den Pseudo-Wohlfühlzonen, hinein ins Getümmel! Gebrauchsanleitungen aus den Erinnerungen an die Vergangenheit wie aus den Archiven der Zukunft. Denkanstöße für Widersprüche und Denkmäler für Widerreden. Gute, aber keine Gute-Nacht-Geschichten.

Ästhetisch, kämpferisch,
kontrovers, lustig,
politisch, radikal,
sozial ...